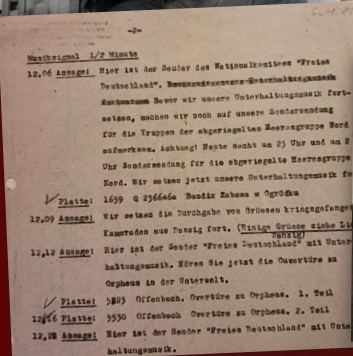


# Deutschsprachiger Rundfunk im Exil –

## Deutsche Emigrantinnen und Emigranten und die Rundfunkarbeit im Widerstand gegen das nationalsozialistische Deutschland (1933 – 1945)



Justus-Liebig-Universität Gießen

17. – 19. Februar 2022

Organisation/Leitung:

Prof. Dr. Carsten Gansel, Prof. Dr. Sascha Feuchert in Verbindung mit  
Prof. Dr. Roland Innerhofer (Wien) und Hans Sarkowicz (Frankfurt/M.)

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten gingen zahlreiche Intellektuelle, Wissenschaftler und Kulturschaffende ins Exil, die sich als politische Gegner verstanden oder auf Grund der nationalsozialistischen Repressions- und Rassenpolitik verfolgt wurden. Unter ihnen waren bekannte Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Heinrich und Thomas Mann, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Elias Canetti, Alfred Döblin, Hilde Domin, Lion Feuchtwanger, Bruno Frank, Egon Erwin Kisch, Annette Kolb, Fritz Erpenbeck, Arnold Zweig. Zusammen mit anderen Emigranten schrieben und gestalteten sie deutschsprachige Rundfunkprogramme zunächst in Frankreich, Spanien und der Sowjetunion, später, kurz vor und während des Zweiten Weltkriegs, auch in Großbritannien und den USA. Die bekannteste und im nationalsozialistischen Deutschland oft gehörte Stimme war die von Thomas Mann mit seinen Radioreden „Deutsche Hörer“, die über den deutschsprachigen Dienst der BBC gesendet wurden. Die Alliierten entwickelten während des Zweiten Weltkriegs ein in Formen und Inhalten hoch komplexes Netz von offiziellen und „schwarzen“, also getarnten Sendern für Hörer in Deutschland (Vgl. Hans Sarkowicz 2016). Emigrierten Kulturschaffenden kam in diesen Programmen eine wichtige Funktion zu, vor allem was die inhaltliche Ausgestaltung betraf. Zahlreiche der an der Rundfunkarbeit Beteiligte kehrten nach Kriegsende mit den alliierten Besatzungstruppen nach Deutschland zurück und engagierten sich beim Aufbau des Mediensystems in den verschiedenen Besatzungszonen und sodann in den beiden deutschen Staaten. Die Exilforschung wie auch die Rundfunkgeschichtsschreibung haben allerdings den Gegenstand erst spät in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Zu Beginn der 1980er Jahre wurde innerhalb des Schwerpunktes „Exilforschung“ von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Projekt gefördert, das eine Übersicht über die deutschsprachigen Rundfunkaktivitäten im Exil geben sollte. Die Forschungsergebnisse erschienen 1986 in dem von Conrad Pütter herausgegebenen Band „Rundfunk gegen das ‚Dritte Reich‘“.

14:00 – 14:15 Prof. Dr. Carsten Gansel (Gießen)  
und Prof. Dr. Sascha Feuchert (Gießen)

### **ERÖFFNUNG**

## **I. Radiostationen und ihre Programme – I**

14:15 – 15:00 **Hans Sarkowicz** (Frankfurt/M.)  
Instrumente des Widerstandes –  
Rundfunk und Radio im Exil während  
des Nationalsozialismus.

15:00 – 15:45 **Dr. Conrad Pütter** (Frankfurt/M.)  
Die alliierten Geheimsender.

15:45 – 16:30 **Johanna Walcher** (Innsbruck)  
Deutscher Rundfunk im Exil.  
Auf der Suche nach der Vorgeschichte.

### **16:30 – 16:45 KAFFEEPAUSE**

16:45 – 17:30 **Dr. Margit Dirscherl** (München)  
Hirnschal und die Rundfunkverbrecher.  
Zur Konzeption und Rezeption von  
Robert Lucas' Hirnschal Letters.

17:30 – 18:15 **Prof. Dr. Wolfgang Mühl-Benninghaus** (Berlin)  
Berliner Rundfunk –  
Das „neue“ Radio in der SBZ.

18:15 – 19:00 Verleihung der Ehrendoktorwürde an Hans  
Sarkowicz durch den Dekan des FB Sprache,  
Literatur, Kultur – Prof. Dr. Thomas Möbius  
(Laudatio: Prof. Dr. Carsten Gansel)

**19:00 ABENDESSEN**

Nach der Veröffentlichung des Handbuches sind keine weiteren grundlegenden Studien entstanden, die an diese Vorarbeit anknüpfen und eine Gesamtschau der Rundfunkaktivitäten deutscher Emigranten versuchen, auch nicht nachdem 1989 der Zugang zu bis dahin verschlossenen Archiven möglich wurde. Auch die systematische Erfassung der entsprechenden Bestände in deutschen und internationalen Archiven ist bisher lediglich vereinzelt erfolgt (vgl. Carola Tischler 2006). Es existieren bislang nur wenige, allerdings wichtige Beiträge zu Teilaspekten des Gegenstandes. Gleichwohl: Zentrale Aspekte der Rundfunkarbeit im Exil sind nach wie vor nicht in den Fokus der Darstellung gerückt worden. Diesem Umstand trägt die Tagung Rechnung und will bislang offene Fragen diskutieren.



Die Veranstalter danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Förderung der Tagung sowie dem Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen für die Unterstützung.

## I. Radiostationen und ihre Programme – II

- 09:00 – 09:45 **Prof. Dr. Carsten Gansel** (Gießen) und **Dr. Monika Hernik-Młodzianowska** (Zielona Góra)  
Antifaschistisches Exil, BDO und der Rundfunksender „Freies Deutschland“ in Lunjowo – Zu Gustav von Wangenheim und Fritz Erpenbeck.
- 09:45 – 10:30 **Dr. Carola Tischler** (München)  
„Richtfunk“.  
Wie die sowjetische Führung den deutschsprachigen Rundfunk aus der UdSSR ausrichtete (1929 – 1941).
- 10:30 – 11:15 **Dr. Andreas Morgenstern** (Schiltach)  
Der Rundfunktechniker Rudolf Formis und sein Untergrundsender in der Tschechoslowakei 1934/35.
- 11:15 – 11:30 KAFFEPAUSE**
- 11:30 – 12:15 **Dr. habil. Bernhard H. Bayerlein** (Bochum)  
Vom Funksystem und Radio der Komintern zum Freiheitssender der Dissidenten (1938 – 1940).  
Zur Mediengeschichte der deutschsprachigen Anti-Hitler-Opposition zu Beginn des Zweiten Weltkriegs.
- 12:15 – 13:00 **Prof. Dr. Mario Keßler** (Potsdam)  
Der Freiheitssender 29,8 und Arkadij Maslows Versuch einer alternativen Berichterstattung.
- 13:00 – 14:00 MITTAGESSEN**

### III. Ausgewählte Fallstudien zu Radio im Exil – I

- 14:00 – 14:45 **Dr. Eckard Jürgens (Schwelm)**  
Das Literaturangebot in den deutschen Radioprogrammen der 1. Tschechoslowakischen Republik.
- 14:45 – 15:30 **Dr. Sonja Valentin (Hamburg)**  
„Was soll man ihnen sagen?“  
Thomas Manns Appelle an die „Deutschen Hörer“.
- 15:30 – 16:15 **Dr. Therese Hörnigk (Berlin)**  
Die Macht des Wortes als Mission.  
Stefan Heyms Reden an den Feind.
- 16:15 – 16:30 KAFFEPAUSE**
- 16:30 – 17:15 **Prof. Dr. Tatiana Yudina (Moskau)**  
Radioansprachen der deutschen Emigranten in der Sowjetunion.  
Kommunikative Strategien der deutschen Tradition oder ein kulturpolitischer Einfluss?
- 17:15 – 18:00 **Dr. Florian Traussnig (Graz)**  
Die findigen „Psychokrieger aus Camp Sharpe“.  
Exilösterreicher als Rundfunkpropagandisten der US-Armee.
- 19:00 – 20:00 ABENDESSEN**

### Ausgewählte Fallstudien zu Radio im Zweiten Weltkrieg und danach – II

- 09:00 – 09:45 **Dr. Alfonsina Scarinzi (Paris)**  
Das Hörspiel im Exil. Der politische Prozess im Hörfunkprogramm: Bertolt Brechts „Das Verhör des Lukullus“ und Anna Seghers' „Der Prozess der Jeanne d'Arc zu Rouen 1431“.
- 09:45 – 10:30 **Dr. Hans-Ulrich Wagner (Hamburg)**  
Die Remigranten und der Rundfunk im Nachkriegsdeutschland.
- 10:30 – 11:15 **Dr. Stephanie Seul (Bremen)**  
„Davon haben wir nichts gewusst“?  
Informationen über die Judenverfolgung und den Holocaust im Deutschen Dienst der BBC, 1938 – 1945.
- 11:15 – 11:30 KAFFEPAUSE**
- 11:30 – 12:15 **Roman Seebeck (Münster)**  
„Instinkt für die Weltnotwendigkeit des allerdings fast übermenschlichen Widerstandes“.  
Thomas Manns amerikanische Rundfunkpraxis als Widerstand und Selbstermächtigung.
- 12:15 – 13:00 **Dr. Matthias Wolbold (Frankfurt/M.)**  
„Meine deutschen Freunde!“  
Die Rundfunkreden Paul Tillichs aus dem Zweiten Weltkrieg.
- 13:00 – 13:15 ABSCHLUSSDISKUSSION**

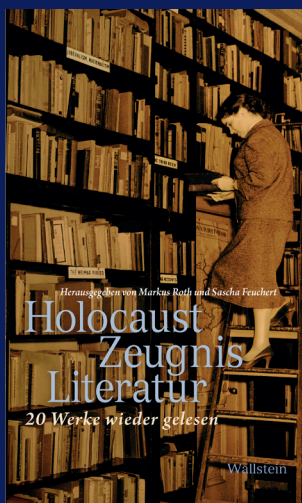


Carsten Gansel (Hg.):

## **Deutschland – Russland.**

Topographien einer  
Beziehungsgeschichte.

Berlin: Verbrecher Verlag 2020.



## **Holocaust Zeugnis Literatur**

20 Werke wieder gelesen

Hrsg. von Markus Roth  
und Sascha Feuchert

Wallstein